

Allianz für Aus- und Weiterbildung 2026 – 2029

Die Allianz für Aus- und Weiterbildung ist ein breites Bündnis aus Bundesregierung, Sozialpartnern, Kammerorganisationen, Fachministerkonferenzen der Länder und Bundesagentur für Arbeit. Gemeinsam setzen wir uns für eine starke, leistungsfähige und attraktive duale Ausbildung in Deutschland ein. Die Stärke der Allianz liegt in den vielfältigen Perspektiven und jeweiligen Zuständigkeiten, die eine abgestimmte Zusammenarbeit der maßgeblichen Akteure der beruflichen Bildung ermöglichen. Gemeinsam wollen wir Aus- und Weiterbildung gestalten und mit dieser Erklärung den gemeinsamen Rahmen für die Zusammenarbeit in den Jahren **2026 bis 2029** festlegen.

Der Ausbildung kommt in Deutschland eine Reihe von bedeutenden Funktionen zu: die Fachkräfte-sicherung und -entwicklung, die Integration und Inklusion junger Menschen beim Einstieg in das Erwerbsleben mit einem umfassenden Bildungsauftrag, Innovation und Brücke in Beschäftigung. Sie ist in der Sozialen Marktwirtschaft ein wichtiger Teil von Gesellschaft, Wirtschaft und des Bildungssystems.



Als Allianz für Aus- und Weiterbildung sehen wir uns in der Verantwortung, konkrete Maßnahmen anzustoßen, die darauf ausgerichtet sind, den Ausbildungsmarkt unabhängiger von und reaktionsfähiger auf unvorhersehbare Ereignisse, exogene Schocks sowie wirtschaftliche Entwicklungen zu machen. Damit soll der Ausbildungsmarkt langfristig stabilisiert werden. Es soll ein höherer Resilienzgrad am Ausbildungsmarkt erreicht werden, damit der Fachkräftebedarf gedeckt, Ausbildungschancen gesichert sowie stabile Erwerbsbiografien befördert werden und der Ausbildungsmarkt seine weiteren vielfältigen Funktionen realisieren kann. Unser Ziel ist es, dass mehr Jugendliche einen betrieblichen Ausbildungsplatz finden, mehr Betriebe ihre Ausbildungsstellen besetzen können und möglichst viele Menschen zu einem dualen Berufsabschluss gelangen.

Ein gut funktionierender und starker Ausbildungsmarkt braucht das gemeinsame und zielgerichtete Handeln aller Akteure. Als Plattform soll die Allianz Herausforderungen analysieren, Handlungsmöglichkeiten entwickeln und notwendige Maßnahmen abgestimmt angehen.

Die Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung wollen dafür in der Phase **2026 – 2029** folgende **thematische Schwerpunkte** setzen. Sie werden dabei flexibel auch auf neue Herausforderungen reagieren. Die nachfolgend genannten Beispiele erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

1. Herausforderungen am Ausbildungsmarkt angehen

- Die Allianz identifiziert gemeinsam Ansätze, **Mismatches** anzugehen und Ausbildungsabbrüche zu vermeiden sowie Menschen ohne formale berufliche Qualifikation den Erwerb eines Berufsabschlusses oder den Zugang zu weiterqualifizierenden Angeboten zu ermöglichen.
- Die Allianz setzt sich für die Stärkung von **Grundkompetenzen** ein, auch durch eine ausbildungsvorbereitende und ausbildungsbegleitende Förderung.
- Die Allianz unterstützt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), (wieder) auszubilden und bei der Gewinnung und Bindung von Auszubildenden. Sie stärkt **Jugendberufsagenturen und andere Formen der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit** in ihrer Rolle, junge Menschen bei der Aufnahme einer Ausbildung zu unterstützen.
- Die Allianz setzt sich für **Gleichwertigkeit** zwischen akademischer und beruflicher Bildung ein, z.B. durch eine Stärkung der nationalen und internationalen Mobilität, Erasmus+, Azubi-Wohnen, Attraktivitätssteigerung der Beruflichen Bildung, DQR.
- Die Allianzpartner wollen die **Durchlässigkeit** zwischen akademischer Bildung, beruflicher Ausbildung und höherqualifizierender Berufsbildung weiter stärken. Ziele sind die Schaffung von Transparenz über die Anschlussfähigkeit beruflicher Qualifizierungsoptionen und der Ausbau von Brücken in beide Richtungen zwischen einem Studium und der höherqualifizierenden Berufsbildung.
- Bei der **Gewinnung** und Ausbildung von **Menschen aus Drittstaaten** setzt sich die Allianz für eine verantwortungsvolle Rekrutierung ein.

2. Berufliche Orientierung stärken

- Bestehende unterstützende Instrumente zur außerschulischen praxisnahen Berufsorientierung (z. B. Anbahnung, Bereitstellung und Begleitung von Praktika) wollen die Allianzpartner besser aufeinander abstimmen. Das Angebot soll dadurch effizienter und übersichtlicher gestaltet werden.
- Die Maßnahmen des Bundes und der Länder sowie der Agenturen für Arbeit zur Unterstützung der beruflichen Orientierung werden dabei auch unter dem Dach der Initiative Bildungsketten aufeinander abgestimmt, um Doppelstrukturen zu vermeiden.
- Die Allianzpartner wollen **gute Beispiele** praktischer BO-Formate bekannter machen und bei allen Partnern für deren Notwendigkeit werben sowie die Bereitschaft für die Stärkung guter praktischer Berufsorientierung fokussieren.

3. Unterstützungsangebote und -bedarfe zusammenbringen

- Vorhandene Unterstützungsangebote und Förderleistungen müssen aufeinander abgestimmt sein und auch über die Allianz bekannter gemacht werden. Hierzu zählen die Möglichkeiten der Nutzung der Einstiegsqualifizierung, Assistierte Ausbildung, von VerAplus sowie der Berufssprachkurse für Auszubildende.
- Die Allianz prüft Weiterentwicklungspotenziale vorhandener Instrumente, um deren **Akzeptanz und Nutzung** durch Auszubildende und Ausbildungsbetriebe zu erhöhen und das Angebot ggf. zu schärfen.
- Die Allianzpartner wollen Auszubildende und Ausbildungsbetriebe noch stärker für die Nutzung der Unterstützungsinstrumente gewinnen und Ausbildungsbetriebe damit zu Ausbildungsangeboten für Bewerber und Bewerberinnen mit Unterstützungsbedarfen **ermutigen**.
- Die Allianz wirbt für mehr internationalen Austausch in der Beruflichen Bildung und setzt sich für die Stärkung entsprechender Förderinstrumente ein.

Mit dem **Sommer der Berufsausbildung** wirbt die Allianz bei Jugendlichen, Unternehmen und Eltern für die duale Ausbildung. Die Allianzpartner führen ihn als gemeinsame Marke der Kommunikation fort.

Die Allianzpartner werden sich entsprechend ihren Zuständigkeiten für die Umsetzung verabredeter Maßnahmen und des Sommers der Berufsausbildung einsetzen.

Berlin, den 1. Juni 2026